



Eichsfeld Brief

FÜR DIE
SCHÖNSTATT-FAMILIE
UND FREUNDE DES
KLEINEN PARADIESES

Mai 2013
Nummer 96

Leitartikel

Die Kirche der Zukunft als pilgernde Kirche - oder wir gehören auf die Straße !

Der neue Papst Franziskus aus Argentinien, seit dem 13.03.2013 unser Papst, will eine geschwisterliche Kirche, eine arme Kirche, eine Kirche für die Menschen. Er lebt es vor und steckt uns alle an. Das erinnert mich sehr daran, wie unserer Vater und Gründer, Pater Kentenich, das neue Bild der Kirche nach dem II. Vatikanischen Konzil gesehen und gekündet hat. Er sagt am 8. Dezember 1965 in Rom:

"Wir wissen, wie stark und wie lange disputiert worden ist auf dem Konzil über die Züge, die neuen, (die) neuartigen Züge dieser Kirche. Und nun die Frage: Wie sieht diese Kirche aus gegenüber gestern und vorgestern?"

Die Antwort? Das ist eine eigenartige Kirche. Das ist eine Kirche, die auf der einen Seite tief innerlich beseelt traditionsgebunden ist, aber auf der andern Seite ungemein frei, gelöst von erstarrten traditionsgebundenen Formen.

Das ist eine Kirche, die in überaus tiefgreifender Brüderlichkeit geeint, aber auch gleichzeitig hierarchisch, ja väterlich gelenkt und regiert wird.

Das ist eine Kirche, die die Sendung hat, die Seele der heutigen und der kommenden Kultur und Welt zu werden."

Wenn man so die Texte liest und hört, dann denke ich, es wird immer mehr Wirklichkeit, was Pater Kentenich uns gekündet hat. Und dann spricht er von dem neuen Kirchenbild der "pilgernden Kirche".

"Für uns ist es von besonderer Bedeutung, dass das Konzil bei der Selbstdarstellung sehr gerne den Ausdruck gebraucht: die jetzige Kirche erlebt sich als die pilgernde Kirche, nicht die in sich fertige, nicht als die in sich abgeschlossene Kirche, (sondern als) die pilgernde Kirche. Wenn sie am Pilgern ist, was will das bedeuten? Dann hat sie rechts und links am Pilgerwege, am Pilgerwesen ihrer Existenz, am Pilgerwege ihrer historischen Existenz Elemente verschiedenster Art in sich aufzunehmen, hat dafür zu sorgen, dass diese Elemente ihr Antlitz, ihr zeitbedingtes Antlitz wesentlich mitprägen. Eine pilgernde Kirche."

Weiter, wie sieht das Antlitz aus? Wie sieht die Kirche heute sich selber? Wenn ich in Form von Bildern sprechen darf: Wir sind daran gewöhnt, waren daran gewöhnt, die Kirche aufzufassen wie einen unerschütterlichen Felsen... Die Kirche ist also auch Fels. Aber wir wollen und wir dürfen – ja die Kirche selber tut das, deutet das Bild des Felsen wesentlich anders als früher. Früher wurden die Völker eingeladen, ihrerseits den Weg zu suchen, zu finden zu diesem Felsen. Heute will dieser Felsen sich ständig bewegen. Wenn ich das wenig gebräuchliche Bild nun formulieren darf, dann müsste ich so sagen: Dieser Felsen ist ein pilgernder Felsen. Er pilgert hindurch durch die Nationen, er pilgert hindurch durch die Zeiten und sucht selber Menschen, Seelen, ja lockt sie an, wartet also nicht, bis sie von selber kommen."

(Text aus Peter Wolf "Seine Sendung unsere Mission" - Texte von P.Josef Kantenich, Seite 139ff)



In Schönstatt wird im Blick auf die 100Jahrfeier 2014 gepilgert, denn wir haben eine apostolische Sendung. Wir gehen mit dem Kreuz und Maria auf die Straßen und pilgern zu den Wallfahrtsorten oder vom Heiligtum zu Heiligtum. Dazu hat jede Diözesanfamilie bei der Oktoberwoche 2012 einen Pilgerstab bekommen.

Zu einer ersten größeren Wallfahrt vom **18. -22. September 2013** möchte ich in einem eigenen Artikel einladen. Aber nicht jeder kann wirklich mit gehen. Es geht auch in kleinen Schritten: vielleicht der Gang zum Gottesdienst in seiner Pfarrei kann eine Wallfahrt sein, oder zu einem Bildstock oder die Wallfahrtsorte in seiner Nähe aufzusuchen, oder eine Wallfahrt zu unseren Heiligtümern unternehmen. Alles kann zur Wallfahrt werden und zu einem Opfer für den "Krug".

Jesus sagt zu seinen Jüngern: "Geht, ich sende euch!" LK 10,3. Schauen wir dankbar auf Papst Franziskus und was er für die Kirche neu bewegt. Wir wollen bereit sein, ihm auf seinen Weg zu begleiten und nachzufolgen.

Pfarrer Eberhard Jacob

DIE SEELE GEHT ZU FUß

Die Seele ist kein Hochgeschwindigkeitsmotor, sondern braucht Zeit, um Schritt für Schritt den Pilgerweg des Lebens zu „gehen“. Pilgern kann man auf vielerlei Weise: zu Fuß, mit dem Rad und mit dem Herzen. Pilgerwege gibt es viele – durch die Natur, auf asphaltierten Straßen und durch den Tag, durch die Woche, durch das Jahr. Der Mensch ist unterwegs auf den Straßen des Lebens.

**“Wanderer sind wir, Pilger.
Auch unser Herz ist das Herz eines Pilgers ...
Wohin gehen wir? ... ”**

Pater J. Kantenich

Grundelemente des Pilgerns

Pilgern ist ein Symbol für das Unterwegsein des Menschen auf dem Weg des Lebens. Der konkrete geographische Weg, den der Einzelne oder die Gruppe geht, gibt dem Pilgererlebnis das Gepräge. Die Schöpfung und die Witterung, die Gegebenheiten, Orte und Zeichen am Weg, das Miteinander, Geschehnisse und Erlebnisse unterwegs – alles beginnt „zu sprechen“ und wird zu einer Spur, die auf den Gott des Lebens hinweist.

Zum Pilgererlebnis gehören Stille und Gespräch, Gebet, Besinnung und Meditation, Lieder und Liedrufe, Dank und Bitten. Das Wort der Heiligen Schrift gibt Orientierung. Höhepunkt ist die Feier der Eucharistie in Stationskirchen und Wegkapellen oder in „Gottes grüner Kathedrale“, in der freien Natur.

(aus: www.schoenstatt.de "Die Seele geht zu Fuß")

Einladung zur Fußwallfahrt

vom Heiligtum Heiligenstadt zum Heiligtum in Friedrichroda vom 18. - 22. September 2013

Wir wollen unseren Pilgerstab zu einer ersten größeren Wallfahrt in die Hand nehmen! Wir treffen uns am Mittwoch, den 18. September um 18 Uhr zur Bündnisandacht im "Kleinen Paradies" und sind am Abend zur Einstimmung für diese Wallfahrt zusammen. Wir können auch hier übernachten. Unsere Route wird sein: Hülfensberg, Mülverstedt, Neufrankenroda, Friedrichroda. Dort feiern wir mit den Schwestern am Sonntag einen Festgottesdienst und können am Nachmittag die Heimreise planen.

Weiter Informationen gibt es bei Anfragen.

Anfragen und Anmeldung in Heiligenstadt "Kleines Paradies" 03606-619790 und info@kleines-paradies-hig.de sowie Pfarrer Jacob in Uder 036083-42319 und info@pfarrgemeinde-uder.de

Pilgern ist "in"

Diese Erfahrung machten wohl über 60 Frauen an ihrem **Begegnungstag am 9. März im Kleinen Paradies in Heiligenstadt**. Frauen aus dem Raum Göttingen, dem Eichsfeld, aus Gotha und Umgebung und sogar aus der Diözese Magdeburg konnten von Sr. M. Alena und dem Diözesanteam der Diözese Erfurt begrüßen. Die Gottesmutter erwartete die Frauen aus der Schönstattbewegung Frauen und Mütter im

Kapellchen und in der "guten Stube" im Begegnungshaus.

Der große Saal war festlich geschmückt. Ein großer Pilgerstab, ein Pilgerheiligtum, ein Krug, viele Blumen und viele kleine Pilgerstäbe, die von Frauen aus der Friedrichrodaer Gruppe gestaltet wurden, bildeten einen würdigen Rahmen.

Jede Frau hatte auf ihrem Platz die neue Jahreslosungskarte mit dem Motto:

"DU be WEG st!"

In ihrem Vortrag lud uns Sr. M. Alena ein, unser Leben als Pilgerweg zu betrachten. In einem Statement ließ uns Frau Beckmann aus Heiligenstadt an ihren Erfahrungen als langjährige Pilgerin teilnehmen. Wir begeisterten uns an dem Pilgerweg der Fuldaer, der im vergangenen Jahr in neun Tagen vom Schönstattzentrum in Dietershausen nach Schönstatt/ Vallendar geführt hat. Im Video konnten wir das nacherleben. Frau Beckmann informierte uns über den geplanten Pilgerweg von



Heiligenstadt nach Friedrichroda im September diesen Jahres und Frau Koch über die Pilgerwege, die in der Diözese Hildesheim geplant sind. All diese Wege sind unser Geschenk als deutsche Schönstattfamilie an die MTA zu hundert Jahren Liebesbündnis. Das feiern wir als deutsche Bewegung schon mal im Oktober diesen Jahres. Dass wir alle dazu an unseren Ursprungsort eingeladen sind, kam in einem eigens dafür gemachten Trailer zum Ausdruck.

Genug Gesprächsstoff für die Kaffee- und Kuchenpause.

Im Anschluss daran gingen wir in einer meditativen Präsentation den Spuren und „Pilgerwegen“ der Gottesmutter nach. Wir wurden angeregt, in ihre "Schule" zu gehen, und ähnliche Spuren in unserem eigenen Leben zu suchen und zu entdecken.

Ein erster Lernort in der Schule Mariens wurde für uns:

" Maria Verkündigung" !

Hier konnten wir uns einige Fragen stellen lassen und jede ihre eigene Antwort finden!

- Wo und wann hat der "Engel des Herrn" schon bei mir angeklopft?

- Habe ich richtig "zugehört?"-

Mir Zeit zum Antworten genommen?

- Was wird mir durch dieses oder jenes Ereignis gesagt ?- und wieder die Frage: wie antworte ich?

Der zweite Lernort:

"Maria in Ain Karim"

Wo bin ich schon "Heimsuchungswege" gegangen? Wo bin ich gefragt, mich wie Maria auf den Weg zu machen? Wer ist für mich Elisabeth und Zacharias?

Der dritte Lernort:

"Maria bei der Hochzeit zu Kana"

Wo in meinem Lebensumfeld sind Menschen, denen der Wein ausgeht? Wie weist mich Gott auf solche Menschen hin? Wie sieht es mit mir selber aus?- Wo sind meine Kraftquellen und wie nutze ich sie? Wann habe ich "keinen Wein mehr?"

In kleinen Gesprächskreisen machten wir uns Gedanken über das Liebesbündnis für die

Menschen in unserem Land, das wir im Oktober schließen wollen. Wir nahmen dabei konkrete Menschen aus unserem Umfeld und deren Anliegen in den Blick und gingen für sie einen kleinen Pilgerweg zum Kapellchen. Allen voran ging der Pilgerstab, der dann später im Kapellchen einer Teilnehmerin für die Diözese Magdeburg übergeben wurde.

Wir nahmen die Gottesmutter im Pilgerheiligtum und den Krug mit. An mehreren Stationen auf dem Weg konnten die Gesprächskreise „ihre“ Menschen und Anliegen, die sie aufgeschrieben hatten in den Krug und damit der

Gottesmutter ans Herz legen. Im Heiligtum brachten wir noch einmal alles zu ihr und erneuerten unser Liebesbündnis.

Mit nach Hause nehmen durften dann alle wieder neue Impulse und Anregungen den Alltag zu gestalten aus dem Erleben heraus:

" DU be WEG st !"

Als äußeres Zeichen bekamen alle Teilnehmerinnen einen kleinen Pilgerstab überreicht, der sie bis ins Hausheiligtum und/oder auf verschiedenen geistigen oder wirklichen Pilger - WEG-en begleiten kann.

Marlies Sempf



"Geht, ich sende euch"!

Unter diesem Jahresthema stand auch das Treffen der Schönstattligafamilien im Eichsfeld am Sonntag, dem 10. März 2013. Mit diesem Motto stehen wir ganz im Strom der **weltweiten Schönstattfamilie**, die das dritte Vorbereitungsjahr auf dem Weg nach 2014 als **Jahr der missionarischen Strömung** benannt hat. Der Nachmittag begann mit einem Impuls von Schwester M. Tatjana zum Jahr des Glaubens, der dann weitergeführt wurde zu praktischen Anregungen für das Ehe- und Familienleben. Besonders angesprochen hat uns ein Wort von Papst Benedikt, dass „die **Ehe in sich ein Evangelium, eine Frohe Botschaft für die Welt** von heute“ ist.

Frohe Botschaft sein, das hat nichts mit Perfektionismus zu tun. Vielmehr geht es darum, dass die Freude und Kraft sichtbar wird, die uns im Glauben an das **Ehesakrament** geschenkt ist.

Das Leben im **Liebesbündnis mit Maria** – vor allem der alltägliche Umgang mit ihr im **Hausheiligum** – ist eine konkrete Form der Umsetzung dieses Glaubens.

„Geht, ich sende euch!“

Anderen das weitergeben, was uns als Schönstattfamilien gut tut – eine Möglichkeit dazu sind die **Pilgerwege zum Heiligum**, die 2013 von vielen Orten Deutschlands aus starten.

Auch jeder Schritt im Alltag kann zu einem Pilgerweg werden, auf dem wir Menschen geistig mit ins Heiligum nehmen. Jede Familie, die wir konkret auf einen Pilgerweg zum Heiligum mitnehmen, geben wir die Möglichkeit, durch unsere Gemeinschaft und durch den Ort die Gnade des Heiligums zu erfahren. Durch beide Arten des Pilgerns möchten wir möglichst vielen **Menschen das zum Geschenk machen, was uns selber mit Freude erfüllt.**

Durch Bild und Ton ließen wir uns einstimmen auf die Feiern in Schönstatt im Oktober 2013, zu der ja auch eine Busgruppe vom Eichsfeld fährt.



Die Freude am Wiedersehen kam vor allem auch in den regen Gesprächen beim Kaffee (mit selbstgebackenen Kuchen) und im gemeinsamen Gebet im Heiligum zum Ausdruck. Dort stellten wir uns neu für unsere Sendung zur Verfügung.

„Er lebt! Hör auf seine Stimme!“

Unter diesem Thema trafen sich etwa 20 Mädchen zu einer **Osterferienwoche vom 2. bis 6. April** im Kleinen Paradies.

Schwester Barbara hatte für uns ein interessantes und abwechslungsreiches Programm zusammen gestellt. Dabei wurde sie gut von den Helferinnen Susann, Magdalena, Sabrina und Marieke, die sogar aus Berlin gekommen war, unterstützt. Fröhlich ging es schon bei der Kennlernrunde am ersten Abend zu und so blieb es auch die ganze Woche.

Aber wir haben nicht nur viel gelacht und gesungen, sondern haben uns auch mit vielen Dingen befasst. Dazu gehörten vor allem die Gruppenstunden zu verschiedenen Themen und die Tafernerneuerungsfeier, bei der zwei Mädchen das Freundschaftsbündnis mit der Gottesmutter geschlossen haben.

Das Thema der Woche wurde anhand verschiedener Varianten der Emmaus-Geschichte betrachtet und vertieft. Ein Höhepunkt unserer Tage im Kleinen Paradies war eine Messfeier mit Altpropst Kockelmann.



Als Erinnerung an diese Woche konnten wir alle ein selbst gebasteltes Scherbenlicht mit nach Hause nehmen.

Besonders herzlich möchten sich alle Teilnehmerinnen der diesjährigen Osterferienwoche bei Schwester M. Tatjana, bei der Mutter von Schwester M. Barbara und den Mitarbeitern im Haus für die gute Versorgung mit Essen und Trinken bedanken.

Mit vielen schönen Eindrücken verabschiedeten wir uns von allen, die diese fünf Tage im Kleinen Paradies zu einem großen Ferienerlebnis gemacht haben.

(Text von: Sarah Bachert, Johanna Fromm, Anna-Lena Kunze, Matthäa Lücke und Natalie Klöppner)



Liebe Schönstattfamilie und Freunde des Eichsfeldes!

"Komm, lieber Mai und mache die Bäume wieder grün...! In diesem Jahr ist dieser Ruf richtig nötig. Auch hier im Kleinen Paradies hat der Frühling auf sich warten lassen. Der lange Winter hat manchen Schaden angerichtet, der jetzt auch mit Mehrausgaben verbunden ist. Schon jetzt danken wir allen ganz herzlich, die wieder die Rosen- und Blumenrabatten mit viel Liebe und Mühe pflegen, das Zeltdach aufbauen und das Gelände in Ordnung bringen. Aber auch ein herzliches Vergelt's Gott allen, die durch ihre finanzielle Spende das Kleine Paradies unterstützen. Neben größeren und kleineren Reparaturen, die anstehen, müssen auch Pflasterarbeiten vor dem Haus in den Plan aufgenommen werden. Danke auch allen, die bereit sind, bei den Familiengottesdiensten und bei den großen Festen zu helfen.

Ihnen allen wünschen wir für Ihren täglichen Pilgerweg:

Sei vom Heiligtum gesegnet, dass du glücklich kommst ans Ziel,

Segen wirst für viele Menschen, die Gott durch dich führen will...

So heißt es in einem neuen Lied aus Schönstatt, das wir gern mit Ihnen und für Sie singen

Ihre Schönstatter Marienschwestern

Termine

01. - 31. Mai täglich 18.00 Uhr Maiandacht (außer dienstags, an den Bittagen und am 18. Mai)

09. Mai - Himmelfahrt: 9.30 Uhr Tag für Mädchen (ab 8 Jahre)

18. Mai 14.00 Uhr Wallfahrts- und Besinnungsnachmittag
16.00 Uhr Bündnisfeier mit Maiandacht

19. Mai- **Pfingstsonntag** 10.30 Uhr Festgottesdienst

16. Juni 10.30 Uhr Familiengottesdienst

22. Juni 14.00 Uhr Wallfahrts- und Besinnungsnachmittag

15.-18. Juli Ferienwoche für Mädchen (ab 13 Jahre)

21.7.-3.8. Zeltlager für Jungen in Thalwenden

22.-26. Juli Ferienwoche für Mädchen (9-13 Jahre)

03. September 9.00 Uhr Frauenfrühstück

08. September 10.30 Uhr Familiengottesdienst



18./19. Oktober - Buswallfahrt nach Schönstatt zur 100jahrfeier der deutschen Schönstattfamilie

Herausgeber: Schönstattfamilie im Eichsfeld

Redaktionsanschrift: Schönstatt-Zentrum "Kleines Paradies",
Pater-Kentenich-Weg 3, 37308 Heilbad Heiligenstadt.

Tel. 03606-619790

E-Mail: info@kleines-paradies-hig.de

Homepage: www.kleines-paradies-hig.de

Einzahlungen an das Schönstattzentrum "Kleines Paradies"

Kreissparkasse Eichsfeld, BLZ: 820 570 70,

Konto-Nummer: 200 018 019 mit dem Vermerk "Eichsfeldbrief"